

Biologie UH

Beschäftigungsbereiche: Die Standardlaufbahn der Biologen und Biologinnen beginnt in der Forschung, meist an den universitären Hochschulen, seltener in der Privatwirtschaft. Etwa 40 Prozent der Absolvent/innen nehmen innerhalb eines Jahres nach dem Masterabschluss ein Doktoratsprojekt in Angriff. Oft handelt es sich dabei um ein mit einer Assistenz verbundenes Doktorat: Je nach Jahrgang ist fast die Hälfte der Biologen und Biologinnen im Jahr nach dem Masterabschluss an einer Hochschule beschäftigt. 2015 waren es 43 Prozent.

Der **Berufseinstieg** gestaltet sich für die Biologinnen und Biologen leicht schwieriger als für die UH-Abgänger/innen insgesamt. Gut die Hälfte von ihnen bekundet insbesondere Mühe, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden. Dies ist wohl als Enttäuschung darüber zu interpretieren, dass auf den Masterabschluss noch eine «Durststrecke» an Doktoranden- und Postdoktorandenstellen folgt. Letztere sind dadurch gekennzeichnet, dass sie inhaltlich zwar eng mit dem Studium verknüpft, aber in Bezug auf die Bezahlung und die Stellensicherheit weniger befriedigend sind.

Verbreitet ist nach einem Biologiestudium die Unzufriedenheit mit dem **Einkommen**. Dieses liegt mit rund 67 000 Franken auch 11 000 Franken unter dem Durchschnitt der Vergleichsgruppe. Ebenfalls sind befristete Arbeitsverhältnisse sehr häufig, was auch durch die vielen Assistenzstellen zu erklären ist.

Hinsichtlich der allgemeinen **Zufriedenheit** stellen wir fest, dass nur 46 Prozent der Biologen und Biologinnen (Master UH Total: 65 Prozent) ihr Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachten. Diese Aussage dürfte sich vor allem auf Laufbahnmöglichkeiten ausserhalb der universitären oder ausseruniversitären Forschung beziehen. Für letztere bildet ein Doktorat subjektiv Bestandteil der Grundausbildung. Inwieweit sich die Beschäftigungsmöglichkeiten insgesamt nach einem Doktorats- oder gar Postdoktoratsabschluss verbessern, lässt sich aufgrund der Datenlage nicht beantworten.

Kennzahlen der Stichprobe

Tabelle 1: Absolvent/innen (in Prozent)

Fach	Bachelor (n= 591)	Master (n=574)
Biologie	100	100
Hochschule		
Universität Basel	13	12
Universität Bern	12	14
Universität Freiburg	11	2
Université de Genève	7	7
Université de Lausanne	15	18
Université de Neuchâtel	10	6
Universität Zürich	19	28
ETH Zürich	13	12
Geschlecht		
Männer	46	42
Frauen	54	58

Tabelle 2: Kennzahlen betreffend Masterübertritt (in Prozent)

	Biologie	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	94	88

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Biologen und Biologinnen waren nach dem Masterabschluss in den vergangenen Jahren meistens etwa ähnlich stark bis leicht stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als der Durchschnitt der UH-Masterabsolvent/innen insgesamt. Traditionell ist im Fach Biologie aber der Anteil jener, die auf eine Erwerbstätigkeit verzichten, wesentlich höher als bei der Vergleichsgruppe.

Auf eine Erwerbstätigkeit verzichtet wird vor allem zu Gunsten einer Forschungslaufbahn: Erst ein Doktorat bietet eine gute Grundlage dafür, weshalb 40 Prozent der Abgänger/innen diesen Weg einschlagen.

Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zuge-sichert	Erwerbs-verzicht
Biologie 2001	83	4	3	10
Biologie 2003	79	7	4	10
Biologie 2005	77	9	5	10
Biologie 2007	84	5	4	7
Biologie 2009	82	9	2*	8
Biologie 2011	81	4	1**	14
Biologie 2013	82	5	1*	12
Biologie 2015	80	6	3	11
UH Total 2015	88	5	1	6

* 6 bis 10 Fälle; ** 1 bis 5 Fälle

Beschäftigungsbereiche

Gut 40 Prozent der Biologinnen und Biologen sind nach ihrem Masterabschluss weiterhin an der Hochschule beschäftigt, fast alle im Bereich Lehre und Forschung an universitären Hochschulen, nur wenige an Fachhochschulen. Ein Fünftel der Masterabsolvent/innen findet im Bereich der privaten Dienstleistungen eine Anstellung, dort vor allem in Ingenieur- und Planungsbüros. Ebenfalls vertreten – jedoch seltener – sind die Bereiche Handel sowie Unternehmens- und Personalberatungen. Zudem sind einige im Gesundheitswesen tätig, z.B. in Kliniken oder in der Veterinärmedizin, oder aber in der Industrie, dort vornehmlich in der Medizintechnik und der pharmazeutischen Industrie. Nur wenige sind im Schulbereich tätig. Insgesamt arbeiten 4 Prozent an einer Maturitätsschule, die übrigen in Sekundarschulen, Gewerbe- oder Berufsschulen.

Die Berufsbezeichnungen der jungen Biologinnen und Biologen sind äusserst vielfältig: Rund ein Viertel von ihnen bezeichnet sich als Naturwissenschaftler/in. Daneben werden aber auch Berufe des Unterrichts und der Bildung, Dienstleistungsberufe, Berufe des Gesundheitswesens, Ingenieurberufe, Berufe der Chemie- und Kunststoffverfahren und viele mehr genannt.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	Biologie	UH Total
Hochschule	43	18
Schule	6	7
Rechtswesen	0	8
Information und Kultur	2*	2
Gesundheitswesen	11	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	1**	3
Land- und Forstwirtschaft	2*	1
Industrie	7	5
Energie- und Wasserversorgung	0	0
Private Dienstleistungen	20	31
Öffentliche Verwaltung	3*	8
Kirchlicher Dienst	0	1
Verbände und Organisationen	6	3

* 6 bis 10 Fälle; ** 1 bis 5 Fälle

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Wie bei den Naturwissenschaftler/innen üblich beginnen fast alle Biologinnen und Biologen nach dem **Bachelorabschluss** ein Masterstudium. Als Grund dafür nennen gut 80 Prozent, dass der Bachelorabschluss nur ein Zwischenschritt sei. Jeweils knapp 70 Prozent erhoffen sich durch ein Masterstudium eine Verbesserung der beruflichen Chancen bzw. haben ein generelles Interesse am Studium. Die Stichprobe jener Bachelorabsolvent/innen, die kein Masterstudium aufnehmen, ist vergleichsweise klein (n=33). Sie erlaubt für das Fach Biologie deshalb keine verlässlichen Aussagen über die Erwerbssituation nach einem Bachelorabschluss.

Da sich knapp 60 Prozent der jungen Biologen und Biologinnen nach dem **Masterabschluss** in einer Weiterbildung (vor allem Doktoratsstudium) befinden, ist ihr Einkommen relativ gering. Es liegt mit rund 67 000 Franken etwa 11 000 Franken unter dem Durchschnitt aller UH-Masterabsolvent/innen. Berücksichtigt man noch den grossen Anteil an Teilzeitbeschäftigten, reduziert sich der durchschnittliche Monatslohn auf knapp 4000 Franken. Ebenfalls sind befristete Arbeitsverhältnisse sehr häufig, was durch die vielen Assistenzstellen in der Forschung zu erklären ist. Entsprechend hoch ist die Unzufriedenheit mit der Einkommenssituation: Nur 38 Prozent der an der Studie mitwirkenden Biologen und Biologinnen sind damit zufrieden (Master UH Total: 46 Prozent).

Durchschnittlich schreiben die Neuabsolventen und -absolventinnen der Biologie sieben Bewerbungen, bis sie zu einer Anstellung kommen – das sind zwei Bewerbungen mehr als beim Durchschnitt aller UH-Masterabsolvent/innen. Für die Stellensuche am wichtigsten sind die persönlichen Kontakte; vermutlich handelt es sich meist um Kontakte zu Professor/innen, da es häufig um Doktoratsstellen geht.

Ausserdem bekunden Biologinnen und Biologen durchschnittlich mehr Mühe, eine ihren Erwartungen entsprechende Stelle zu finden. Die Betroffenen begründen dies vor allem auf fehlende Berufserfahrung (84 Prozent) und die Stellensituation im studierten Bereich (72 Prozent). Auch verglichen mit dem Durchschnitt in den Naturwissenschaften haben die Biologinnen und Biologen eher etwas mehr Mühe beim Berufseinstieg: So berichten sie häufiger über Schwierigkeiten (55 versus 38 Prozent) oder sind öfter an Stellen ohne Bezug zum Studium beschäftigt (13 versus 7 Prozent).

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5 entnommen werden.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Biologie UH (in Prozent)

	Master Biologie (n=574)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	6	5
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	55	38
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	46	65
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	64	71
Erwerbstätige:		
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	66 700	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	11	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	11	7
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	13	7
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	18	14
Ja, im entsprechenden Fach	32	44
Ja, auch in verwandten Fächern	45	33
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	5	9
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	23	45
zusätzliche Ausbildungsstation	68	48
Gelegenheitsjob	10	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	43	30
Anteil befristet Angestellte	72	51

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.